

# Freiburger-Beitung

## und Anzeiger für die westliche Schweiz

Freiburg, Reicheneggasse, Nr. 13

O. I. X. M. V. X.

Samstag, den 22. August 1903

**Abonnementspreis:**  
 für die Schweiz jährlich Fr. 6 80  
 halbjährlich " 3 40  
 vierteljährlich " 2 50  
 für's Ausland kommt der Postzuschlag hinzu

**Druck und Expedition der katholischen Druckerei**  
 Reicheneggasse, Nr. 13  
 Inserate werden entgegengenommen von der Annoncen-Expedition  
 Gaasferstein und Vogler, St. Kilianstrasse, Freiburg.

**Einsendungsgebühren:**  
 für den Kanton Freiburg die Seite 15 Gr  
 für die Schweiz " " " 20 "  
 für das Ausland " " " 25 "  
 Anzeigen " " " 50 "

### Ist die Bekämpfung der Reblaus ein Irrtum?

Nachdem schon früher einzelne Reblausherde entdeckt waren, wurden die schweizerischen Weinbauern 1888 durch das plötzliche Erscheinen des Insekts an verschiedenen Orten stark erschreckt. Man griff zu energischen Maßnahmen, Bund und Kantone haben das Ihrige gethan, um den Schädling zu beseitigen. Entsprach der Erfolg den Opfern? Können wir hoffen, die Reblaus auszurotten? Die zweite Frage muß angesichts der bisherigen Erfahrungen unbedingt verneint werden. Ueber die erste werden hin und wieder Betrachtungen angestellt, die von allgemeinem Interesse sind.

Die Ausbreitung der Reblaus läßt sich nicht verhindern. Das Insekt hat die Weinberge aller Staaten heimgesucht, und in den betroffenen Kantonen der Schweiz mehren sich Jahr um Jahr die Anstehungsherde. Wie werden die Reblaus, wie andere Länder aller Wahrscheinlichkeit nach mit der Zeit überallhin bekommen und müssen uns darnach einrichten.

Ist es deswegen falsch, den Schädling zu bekämpfen, sollen wir die anscheinend unnützen Opfer scheuen? Nein, die Bekämpfung der Reblaus ist kein Irrtum. Treffend widerlegt J. Dufour in der Chronique agricole die Einwendungen gegen die Reblausbekämpfung. An Hand von Zahlen weist er nach, wie Dank der getroffenen Maßnahmen das Insekt sich in der Schweiz sehr viel langsamer verbreitet als das anderorts, speziell in Frankreich der Fall war. Wenn auch der Nachweis nicht erbracht werden kann, wie ohne menschliche Gegenwehr in unserem Lande sich die Invasion der Reblaus gestaltet hätte, so darf doch als feststehend angenommen werden, daß sie sehr viel raschere Fortschritte gemacht haben würde. Durch die Bekämpfung haben wir

die Ausbreitung verlangsamt und Zeit für eine allmähliche finanziell nicht gar zu stark belastende Rekonstitution der Weinberge gewonnen. Von 1888 bis 1902 sind in der Waadt z. B. von 6585 Hektaren noch keine 60 ha Reben der Reblaus zum Opfer gefallen, während beispielsweise in der Haute-Savoie in Frankreich in 10 Jahren von 4896 ha 2031 ha verloren gingen und im Departement de l'Aube seit 1888 auf 20,000 ha deren 5000. In ganz Frankreich aber hat das Insekt in rund 40 Jahren circa 1,500,000 ha Reben zerstört.

Trotz der allmählichen Ausbreitung des Insekts können wir, wenn auf der beschriebenen Bahn vorwärts marschirt wird, mit Vertrauen in die Zukunft blicken. Dufour erteilt denn auch den Rat, den Kampf fortzusetzen. Daneben solle aber zugleich mit der Anpflanzung amerikanischer Reben fortgefahren werden. So werde es gelingen, die Reblaus zu kräftigen, die Verluste darzuzumachen.

Denjenigen Kantonen aber, welche Fonds zur Bestreitung der Kosten der Bekämpfung des Insekts und zur Entschädigung der betroffenen Landwirte noch nicht angelegt haben, möchten wir zurufen: Weilt Euch, Ihr seid es Euern Weinbauern schuldig, rechtzeitig Vorkehrungen zur Ueberwindung der Gefahren zu treffen, welche für ihre ökonomische Existenz aus der aller Voraussicht nach kommenden Reblausinvasion erwachsen. („Schw.-B.")

### VII. Schweizer. Ausstellung

für Landwirtschaft, Forstwirtschaft und Gartenbau in Frauenfeld

vom 18. bis 27. September 1903

An die tit. Aussteller zur Auffklärung!

Adressierung und Lieferungsfrist.  
 1. Die Sendungen für die Ausstellungsgegen-

stände nachstehend bezeichneter Abteilungen sind franko an das Generalkommissariat der siebenten schweizerischen landwirtschaftlichen Ausstellung in Frauenfeld zu adressieren.

2. Die Ausstellungsgegenstände werden in Empfang genommen:

Am 8. September in der Abteilung Wissenschaft, wenn das Kommissariat die Installation besorgen muß.

Am 16. September in der Abteilung Wissenschaft, wenn die Installation der Aussteller besorgt. (Wissenschaftliche Arbeiten, die eine längere Prüfung erfordern, müssen auf Verlangen der Fachgruppe früher eingelaufen werden).

Am 17. September in der Abteilung Pferde, von morgens 7 Uhr bis spätestens abends 4 Uhr.

Am 17. September in der Abteilung Vieh, von morgens 7 Uhr bis abends 6 Uhr.

Am 16. und 17. September in der Abteilung Pflanzenbau, von morgens 7 Uhr bis abends 6 Uhr.

Vom 15. bis 17. September (mittags) in der Abteilung Geflügel und Kaninchen.

Vom 12. bis 15. September in der Abteilung Bienen.

Vom 7. bis 14. September in der Abteilung Milchwirtschaft, soweit sich auf Garmläse beziehen.

Vom 14. bis 16. September in der Abteilung Milchwirtschaft, d. h. die übrigen Produkte, Weichkäse und Butter.

Vom 13. bis 15. September in der Abteilung Feldbau.

Vom 15. bis 20. August in der Abteilung Obstbau (Getränke), (in Abänderung des Programms und Anmeldefeins).

Vom 11. bis 15. September in der Abteilung Obstbau (Produkte).

Vom 15. bis 20. August in der Abteilung Weinbau (Getränke), (in Abänderung des Programms und Anmeldefeins).

### Genilleton.

### Onno Klopp

als katholischer Geschichtsforscher

Onno Klopp war von Haus aus ein Lutheraner. Sein Leben aber ist vorbildlich als das eines Forschers, der sich zur Wahrheit durchgerungen. Dieses Suchen nach dem Lichte der Wahrheit zieht sich wie ein roter Faden durch die Erdenlaufbahn des Historikers. Seine orthodoxe Mutter wünschte, daß er Theologie studiere, nicht aber die von ihm bevorzugte Jurisprudenz. Drei Jahre hielt er dabei aus, dann wählte er aus Pietät gegen die Mutter das Studium der Philologie. Ein augenscheinlicher Gottessegner lag auf diesem Gehorsam des Sohnes, denn nach menschlichem Ermessen hätte Klopp als Jurist nicht jene Wege gefunden, die sich ihm als Philologe ebneten und ihn der Wahrheit zuführten. Er kam in das paritätische Osnabrück und hei-

ratete eine Katholikin, deren werktätige Frömmigkeit in späteren Jahren von nachhaltigem Einflusse auf seine Konversion wurde.

Mit dem Jahre 1848 fing Onno Klopp an Geschichte zu studieren, zunächst die Wiedertäufer in Münster, dann die Schriften der sogenannten Reformatoren. Immer und immer wieder nahm er diese Werke durch. Im Jahre 1850 erzerrpierte er sie zum ersten Male und die Wende des Jahrhunderts fand ihn bei der Erweiterung seiner ersten Auszüge. Er hat in der Kenntnis des Corpus Reformatorum kaum einen Rivale. Nach und nach begann ihm insolge dieser Studien das Licht der Wahrheit aufzugehen. Sein erstes größeres Werk, die Geschichte Ostfrieslands, bot zur Erörterung seiner Ansichten noch keine Gelegenheit, erst der „Tilly", den er 1861 in Hannover herausgab, zeigte die Frucht der vorurteilslosen Forschung. Die heftigen Angriffe der Gegner, welche die Beute eines katholischen Wäters, die sie in Tilly fäher zu haben glaubten, nicht sahen lassen wollten, zwangen Klopp zur Verteidigung in den „Historisch-politischen Blättern", denen er von da an treu blieb.

Nach den eingehenden Untersuchungen und Apologien der Theologen über die lutherische Lehre war von katholischer Seite in dieser Beziehung alles geschehen. Onno Klopp eröffnete ein ganz neues Gebiet, indem er die politische Seite und die reichsgeschichtlichen Folgen der Kirchenspaltung des sechzehnten Jahrhunderts darlegte. Sein Verdienst um die Erklärung derselben war der Nachweis, daß Luthers, Zwinglis, Calvins Lehren nur dadurch ihre folgenschwere Bedeutung erlangt haben, daß viele Fürsten und Gemeinwesen sich derselben als Vorwand bei ihrem eigensüchtigen Streben bedienten. Nicht insolge der Ueberzeugung ihrer Väter von der Richtigkeit der Lehre Luthers oder Calvins nennt sich der größere Teil der Deutschen heute lutherisch oder calvinisch, sondern einzig und allein insolge des Druckes der damaligen Territorialherren, die ihre auf solche Weise der neuen Lehre gewonnenen Untertanen gegen den Kaiser auspielten. Demselben Umstande, nämlich der Treue der damaligen Territorialherren gegen den Kaiser oder ihrer Eigenschaft als geistlichen Fürsten, verdanken die heute katholischen Gebiete die Erhaltung des alten

Vom 8. bis 15. September in der Abteilung Weinbau (Produkte).

Vom 14. bis 16. September in der Abteilung Landwirtschaftliche Hilfsprodukte.

Vom 1. bis 5. September in der Abteilung Maschinen und Geräte.

Vom 1. bis 8. September in der Abteilung Forstwirtschaft, (in Abänderung des Programms und Anmeldefeins).

Vom 1. bis 17. September in der Abteilung Gartenbau.

Bei Aufgabe der Sendung ist an das Generalkommissariat ein genaues Verzeichnis aller zur Ausstellung eingelieferten Gegenstände zu liefern. Auf diesem Verzeichnis wird dem Aussteller der Empfang der Sendung bescheinigt. Gegen Rückgabe dieser Empfangsbescheinigung werden dem Aussteller nach Schluß der Ausstellung seine Gegenstände wieder zur Verfügung gestellt.

Der Transport vom Bahnhof zum Ausstellungsort wird durch das Generalkommissariat für Rechnung der Aussteller besorgt. Die Camionnagegebühren werden in den ersten Tagen nach Eröffnung der Ausstellung gleichzeitig mit dem Platzgeld eingezogen.

Verpackung. Zur Vermeidung von Verwechslungen wird jedem Aussteller dringend empfohlen, die Transportkästen, Säcke, Körbe, sowie auch sonst ohne Verpackung versandte Gegenstände mit seiner genauen, solid angebrachten Adresse, wie auch mit den beigelegten Etiketten zu versehen. Mit Rücksicht auf die Rücksendung ist auch die Abgangsstation genau und deutlich anzumerken.

Nicht auf vorstehende Einlieferungsstermine eingehende Sendungen können zurückgewiesen werden, oder können, weil nicht rechtzeitig aufgestellt, durch die Herren Preisrichter nicht beurteilt werden. Die Preisgerichte werden unmittelbar nach abgelaufener Einlieferungsfrist ihre Arbeit beginnen.

Im übrigen werden die Aussteller auf die Bestimmungen des Art. 14 und folgende des allgemeinen Programms, sowie auf diejenigen, welche in den Anmeldefeinen enthalten sind, aufmerksam gemacht.

### Skandalgeschichten und ihr Ursprung

Seit Jahren bringen viele liberale und radikale Blätter in Deutschland, Oesterreich und der Schweiz eine Serie der schmutzigsten Skandalgeschichten etc. Als Hauptpersonen figurieren dabei immer kathol. Geistliche, Mönche oder Nonnen. Die Zentralanstalt für die katholic. Presse hat jedesmal genaue Untersuchungen anstellen lassen, welche ergaben, daß jene Skandalgeschichten entweder total erfunden oder gänzlich entstellt waren, daß ferner die betreffenden Personen (Priester, Mönche, Nonnen), um die es sich in jenen Schauer-mähren handelt, gar nicht existierten. Der Urheber dieser Verleumdungen ist nun in letzter Zeit entdeckt worden.

Glaubens. Diesen Nachweis erbringt Onno Klopp an zahlreichen Stellen und wie ihm die Erkenntnis der Wahrheit aus dieser Einsicht zuerst zugeflossen ist, so erhofft er sie daraus für seine andersgläubigen Landsleute. Das ganze „neue Evangelium“ von damals stellt sich dem Historiker dar als ein Mittel der Opposition der Reichsstände gegen den Kaiser. Das Dogma und die Liturgie derselben war eine willkürliche Reduktion der Dogmen und der Liturgie der katholischen Kirche. Nur die Jurisdiktion wurde im Landeskirchentume neu konstruiert.

Der in enger Freundschaft mit Klopp verbundene Johannes Janssen anerkannte in neidloser Offenheit die überlegene Auffassung Onno Klopps von der sogenannten Reformation. Man kann den letzteren Leistung in der Beurteilung der Kirchenspaltung des sechzehnten Jahrhunderts nicht anders bezeichnen, als daß er das Angesicht der Geschichtswissenschaft erneuert hat.

Seit seinem Aufenthalt in Hannover, 1858, machte der Geschichtsforscher in Erkenntnis der Wahrheit weitere Fortschritte. Er ließ seine noch protestantisch getauften Kinder katholisch erziehen. Die älteste Tochter starb 1867 im Kloster der Ursulinerinnen in Hannover, erst siebenjährig.

Wie man dem „Wächter“ schreibt, ist es ein gewisser Dr. jur. (I). Vipp, gegenwärtig wohnhaft in Mailand. Von hier aus bediente er mit seiner garstigen Feder die Wiener- und Berliner-Zeitungsbätter und auch Schweizerzeitungen (I). Dieser erwähnte Sudelschreiber wurde im Jahre 1891 elfmal als gewerksmäßiger Verläumber gerichtlich bestraft. Mit der Sittlichkeit dieses famosen Sittenpredigers steht es um kein Haar besser. Schon als Student vergriff er sich an der Ehre eines jungen Mädchens aus angesehenen Familie. Mit seiner Frau kam es zu zeitweiliger Scheidung. Wegen einer übelriechenden Familiengeschichte fand er es für gut aus Rom zu entfliehen. Eine große deutsche Firma in Mailand nennt Vipp „Vump ersten Ranges“. Das ist also der famose Dr. Vipp, dessen Feder sich die liberalen, jüdischen und sozialdemokratischen Zeitungen des In- und Auslandes bedienen, um der kathol. Kirche, ihren Institutionen und Dienern eines anzuhängen. Was sagen nun die erwähnten Zeitungen zu dieser Entdeckung? Werden sie wohl ihre häßlichen Verläumdungen revozieren?

### Sidgenossenschaft

Die „Basl. Ztg.“ brachte letzter Tage einen ausführlichen, großes Aufsehen erregenden Artikel über einen ganzen Gürtel des Forts, den Deutschland um die Stadt Basel herum zu legen im Begriffe steht, alles mit genauer Orientierung und detailliertem Ausmaß. Die „Basl. Nachr.“ erklären nun aber, des Bestimmtesten versichern zu können, daß die Vermessungen, die auf so beängstigende Weise geudet worden sind, der Topographie und Straßenbauten, nicht aber dem Festungswesen dienen sollen. „Was unsere elässische Nachbarschaft, im Umfang von drei Meilen von Basel aus gerechnet, anbetrifft, so ist durch den Wortlaut des zweiten Pariser Friedens, an den das Reich als Rechtsnachfolger Frankreichs gebunden ist, jede Befestigung ausgeschlossen. In Bezug auf Tüdingen u. s. w. ergibt der Sinn jenes Vertrages das gleiche Resultat. Denn es wäre einfach unverständlich, wenn Preußen, das schweizerische Hilfe annahm zur Vernichtung Süningsens mit dem Versprechen, Basel dafür auf immer von dieser bösen Nachbarschaft zu befreien, später selbst, als deutsches Reich, Basel wieder eine Festung vor die Tore setzte! Aber auch ganz abgesehen vom reinen Rechtsstandpunkt, wäre es ein Unikum im internationalen Verkehr, wenn mitten im Frieden eine offene Stadt, eine der Hauptstädte eines befreundeten Staates, vom deutschen Reich unter Kantonen gestellt würde.“

Mitteilung der schweizerischen Versuchsanstalt für Obst-, Wein- und Gartenbau in Wädenswil. In der Zeit vom 7. bis 12. September findet an der Versuchsanstalt ein Obstverwertungskurs für Männer statt, zu dem besonders auch Kursleiter und Wanderlehrer ein-

am Typhus, als Klopp schon in Wien weilte. Sie hatte nach einem frommen Lebenswandel einen so erbaulichen Tod, daß die Oberin eine Lebensbeschreibung von ihr wie von einem nachahmenswerten Vorbilde verfaßte. Dieses Ereignis mußte großen Eindruck auf Klopp machen, allein er zögerte noch mit dem formellen Uebertritt, bis er im Jahre 1873 vor dem Pfarrer seines Wohnortes Penzing bei Wien das katholische Glaubensbekenntnis ablegte. Noch als formeller Protestant hatte Klopp ananym die Schriften geschrieben: „Katholizismus und Protestantismus“, „Wird Deutschland wieder katholisch werden?“ und „Der evangelische Oberkirchenrat und das Konzil 1870“, Broschüren, die großes Aufsehen machten. Aus diesen wahrhaft apologetischen Schriften spricht schon der völlig überzeugte katholische Historiker. Bei aller sachlichen Genauigkeit und Schärfe hat Onno Klopp den Grundfals äußerster Milde und Nachsicht mit den Personen nie verfallen.

Bald nach seiner Konversion wurde Klopps katholische Ueberzeugung auf eine harte Probe gestellt, indem zwei seiner Töchter in kurzem Zwischenraum seine Erlaubnis zum Eintritt bei den Herz-Jesu-Ordensfrauen in Regenz erbat-

geladen sind. Unterricht wird erteilt in Obstfortenkunde, Ernte, Aufbewahrung und Versand des frischen Obstes, sowie im Obsthandel, ferner über Gärung und Krankheiten des Mostes, Chemie des Obstes und Mostes, Bereitung und Behandlung des Mostes, Dörren, Beerenwein-, Branntwein und Alkoberereitung, Herstellung von Obstkonserven. Die praktischen Übungen beziehen sich auf Ernte, Sortieren, Aufbewahrung, Verpacken und Dörren des Obstes, Mosten, Anstellen, Herrichten der Fässer, Füllen. Dazu kommen Übungen mit der Dechleschen Mostwaage, wie im Bestimmen des Säuregehaltes. Der Kurs dauert täglich von morgens 8 Uhr bis abends 1/2 6 Uhr. An die der Anstalt durch Abhaltung des Kurzes erwachsenden Extra-Ausgaben hat jeder Teilnehmer einen Beitrag von 5 Fr. zu entrichten. Post und Logis, wofür die Teilnehmer selbst zu sorgen haben, sind in Gasthäusern, eventuell Privathäusern, leicht erhältlich. Zur Aufnahme ist ein Alter von mindestens 20 Jahren erforderlich. Anmeldungen sind bis spätestens zum 2. September an die Anstaltsdirektion zu richten.

### Kantone

Nidwalden. In der im Jahrbuch für Schweiz. Geschichte XXVIII 1903 veröffentlichten Arbeit: „Die Unruhen in Nidwalden nach dem Sturze der Mediationsverfassung und der Uebergang Engelbergs an Obwalden“ legt uns Staatsarchivar Dr. Robert Durrer einige der interessantesten und traurigsten Blätter der nidwaldnerischen Parteigeschichte auseinander. Die Publikation ist im gewissen Sinne ein Seitenstück zu dem in der Buchdruckerei der „Gothardpost“ in Altdorf erschienenen „Tagebuch eines konservativen Nidwaldners“, in welchem uns ein hochgestellter Zeitgenosse ein Bild hinter die Kulissen der Drahtzieher des unglücklichen Jahres 1847 tun läßt. Hier wie dort schauen wir das Innerste jener Demagogen, welche „Religion und Kantonsouveränität“ im Munde führen und ihre eigenen vitalsten Interessen meinen. Dort haben wir die Aufzeichnungen eines noch unverdorbenen, jungen Politikers, dem das an Volksverrat grenzende Gebaren der Nachhaber Entrüstung abnötigte; hier die aus den Akten sich ergebende Darstellung des objektiven Historikers. Doch legen wir diese beiden bedeutsamen Geschichtsaufschlüsse zusammen, so finden wir darin den gleichen Charakterzug des Volkes wie der Herrschenden; auf der einen Seite harter Bauernstolz, auf der andern ein unwürdiges Spiel mit den künstlich gemachten Leidenschaften des Volkes. Schwer tragen wir heute noch an den Folgen der Geschichte von 1815; diejenigen von 1847 hat eine nachsichtige Bundesregierung gemildert. Dann hat sie dafür wenig geerntet.

Wir finden vielleicht später Gelegenheit, an Hand dieser beiden Geschichtswerke, die von

und auch erhielten. Seine Söhne besuchten nacheinander das Gymnasium der Jesuiten in Kalksburg.

Onno Klopps warmes katholisches Fühlen trat im Laufe der Jahre in einer Reihe von kleineren Arbeiten hervor, zeigte sich aber besonders lebendig in dem großen Werke „Das Jahr 1683 und der darauf folgende Türkenkrieg bis zum Frieden von Karlowitz 1699.“ Hier entrollte er die tätige Fürsorge des Vaters der Christenheit, Innogenz XI., um das von den Türken bedrohte Wien.

Die Herausgabe der Korrespondenz zwischen dem Kaiser Leopold I. und dem Kapuziner Marco d'Aviano war veranlaßt durch die Erkenntnis der hohen weltgeschichtlichen Bedeutung dieses heiligmäßigen Ordensmannes. Nicht zum geringsten auf Klopps energisches Betreiben wurde der kanonische Prozeß um den lange Vergessenen wieder aufgenommen und es war der hehnlichste Wunsch des Gelehrten, es zu erleben, daß dem P. Markus die Ehre der Altäre zuteil werde. Wie bei dem lebhaften Geiste Klopps nicht anders zu erwarten, verfolgte er mit Interesse alle Vorgänge auf politischem, namentlich auf kirchenpolitischem Gebiete. Windthorst war ihm

großen sind, dem Kräfte leit de angew führt von 1 noch re gemein Schlag grafen Bunde die Pa ihre le Histori Gedan Warnu Zu Senter mühte dagege Kantor pflge muß suchun des K

Fre durch den, schuler werden wande 5 bis Schul Jte Niese, hielt o Erheb lichen Der Anspr verfür haben Mitb Pius durch bereits der Sohn wurde Vater In d Welt auch Geme Mann auf e darf

schon Wönn war sprech Kunst Klopp Auge wie d Male von außer W der Geor berla der ihm Wiffi der N besaf St. des

großem geschichtl. und kulturhistorischem Interesse sind, den Nährboden näher zu untersuchen, aus dem die konservative Partei Mißwalsdens ihre Kräfte gewinnt. Unverkennbar ist die Ähnlichkeit der Kampfmittel, die anno 1815 und 1847 angewendet und die heute wieder ins Feld geführt werden. Es spricht die Geschichte von 1815 und 1847 der gleiche Geist, der heute noch regiert. Und wenn wir lesen, die Landsgemeinde habe den „Bürger Bund“ unter dem Schlagwort verworfen, „wir wollen keine 45 Maytgrafen“ (eine Anspielung auf die 45 Artikel des Bundesvertrages von 1815), so klingt es wie die Parole, unter welcher die konservative Partei ihre letzten sogenannten „Erfolge“ erreichte. Dem Historiker selbst fließen an einigen Orten solche Gedanken in die Feder. Sie lesen sich wie eine Warnung an die eigene Partei.

Zug. Daß Kanton schon Guillotine und Henker bei ihren eidgen. Brüdern „pumpen“ mußten, ist nichts Neues unter der Sonne. Neu dagegen dürfte sein, daß der fortschrittliche Kanton Zug um höhere Chargen der Rechtspflege in einen andern Kanton betteln gehen muß. So soll für einen wichtigeren Untersuchungsfall in diesem Kanton der Staatsanwalt des Kantons Schwyz engagiert worden sein!

### Ausland

**Frankreich.** Durch die 9000 Schulen, welche durch die französische Regierung geschlossen werden, steigt die Zahl der geschlossenen Ordenschulen auf 11,000; mindestens 40,000 Schwestern werden erwerbslos, zur Untätigkeit und Auswanderung gezwungen. Dieselben unterrichteten 5 bis 600,000 Kinder, die nun meist ohne Schule sind.

**Italien.** Venedig. Der Gemeinderat von Venedig, dem Geburtsort des heiligen Vaters, hielt am vergangenen Donnerstag anlässlich der Erhebung eines seiner Mitglieder auf den päpstlichen Stuhl eine außerordentliche Sitzung ab. Der Synbaco eröffnete dieselbe mit folgender Ansprache: „Meine Herren Gemeinderäte! Ich verkündige Euch eine große Freude. In Venedig haben wir einen Papst in der Person unseres Mitbürgers Giuseppe Sarto, der den Namen Pius X. angenommen hat. Mit Sarto und durch Sarto hat auch der Name von Venedig bereits die Kunde um die äußersten Grenzen der Erde gemacht. Und es war ein einfacher Sohn unseres Volkes, dem die Ehre zu teil wurde, zur höchsten Würde auf Erden, der des Vaters aller Gläubigen, erhoben zu werden. In diesem Augenblicke, in welchem die ganze Welt nach Rom schaut, wendet sie ihren Blick auch auf unsere bisher ihr verborgen gewesene Gemeinde und beneidet uns um jenen großen Mann, der der Unserigen Einer ist. Venedig, stolz auf einen solchen von ihm so geliebten Sohn, darf nicht die letzte Gemeinde sein, was die

schon von Osnabrück her ein treuer Freund und Wöchner. In Onno Klopps Hause in Penzing war es, wo in den achtziger Jahren die Verhandlungen zwischen Windthorst und den Wiener Runtien stattfanden. Vor dem Zentrum hatte Klope große Achtung. Er wußte es mit den Augen des Historikers zu würdigen. „Seit mehr wie dreihundert Jahren gibt es jetzt zum ersten Male in Europa eine weltliche öffentliche Stätte, von der aus die Wahrheit gesprochen wird“, äußerte er wiederholt über das Zentrum.

Man kann Onno Klope nicht erwähnen, ohne der Mäcenatenstellung zu gedenken, welche König Georg V. und sein Sohn, der Herzog von Cumberland, ihm gegenüber einnahmen, indem sie in der Erkenntnis des Wertes eines solchen Mannes ihm die Möglichkeit boten, die Ergebnisse der Wissenschaft unbekümmert um Freund und Feind der Welt und Nachwelt zu verkünden. Neben mehreren weltlichen Auszeichnungen besaß Onno Klope das Kommandeurekreuz des St. Gregor-Ordens und das Kommandeurekreuz des österreichischen Leopold-Ordens.

Teilnahme an dem Jubel betrifft, der die ganze Welt in diesen Tagen erfüllt. Infolgedessen glaubt der Gemeinderat im vollen Einverständnis mit Gesamtheit der Bürgerschaft zu handeln, wenn er zu Ehren seines großen Mitbürgers beschließt, eine Deputation des Gemeinderates zu den Anordnungsfeierlichkeiten nach Rom zu entsenden, auf Kosten der Gesamtbevölkerung im Gemeinderatssaal eine Büste mit dem Bildnisse des Papstes aufzustellen, an dem Geburtshause desselben eine Gedenktafel anzubringen und zu den von einem Spezialkomitee geplanten Festlichkeiten einen gemeindlichen Zuschuß von 1000 Lire zu leisten.“ Nachdem sich niemand zum Gegenwort gemeldet, erklärte der Synbaco die Sitzung mit einem Hoch auf Pius X., in das sämtliche Gemeinderäte und das den Saal dicht füllende Publikum körnig einfielen, für geschlossen. — In ganz Venedig wimmelt es zur Zeit von Journalisten und Photographen, die alle gekommen sind, die Feiemat Pius X. zu sehen und in Wort und Bild demnächst ihren Lesern vor Augen zu führen.

### Kanton Freiburg

Den verehrl. JerusalemPilgern aus dem Kanton Freiburg bringen wir hiermit zur Kenntnis, daß es nach der Ostschweiz keine Retourbillete via Gollau gibt. — Der Schnellzug, welcher in Freiburg 9<sup>48</sup> vormittags abfährt, hat nach der Ostschweiz sehr gute Verbindung. — Die Rückkehr geht über Buchs, Sargans, Biegelbrücke, Thalwil, Zug, Luzern, Bern, Freiburg. Es wird den Pilgern ganz besonders empfohlen, den schon erwähnten Schnellzug zu benutzen. Weil auf dem Bilette die Reiseroute extra verzeichnet werden muß, ist es ratsam, dasselbe einige Zeit vor der Abfahrt zu bestellen.

Der Pilgerführer der I. Gruppe.

**Militärschützen-Verein Freiburg.** Versammlung: Montag, den 24. August nächsthin, im Lokal zu „Gerkern“. — Taktanda: Preis-schießen. Der Vorstand ersucht die Mitglieder um zahlreichen Besuch. (Mitgeteilt.)

**Feuerbrunst.** (Korr.) Gerkern, Donnerstag, den 20. August, brannte gegen 10 Uhr vormittags in der Gemeinde Effert (Nied) beim Muret im Saanebezirk eine größere Torfhütte ab, in welcher eine Wohnung für den Torfstecher sich befand. Ein 4 1/2 Jahre alter Knabe spielte mit Zündhölzchen und steckte auf diese Weise das Gebäude in Brand.

### Neueres

#### Appell Pius X.

Man meldet dem „Daily Express“ aus Rom, daß der Papst beabsichtige, an alle Bischöfe ein Schreiben zu richten, um gegen die Grausamkeiten der Türken in Mazedonien zu protestieren. Dieses Schreiben wird an alle Katholiken der Erde appellieren, daß sie einen Druck auf die Regierungen ausüben, damit diese den Grausamkeiten auf dem Balkan ein Ende machen.

**Die Vorgänge in Mazedonien.** Berlin. Nach einer Meldung aus Sofia soll der Dienst des Orientexpresszuges eingestellt werden. Unter der christlichen Bevölkerung Albaniens und Mazedoniens herrscht neuerdings große Aufregung, seitdem bekannt gemacht wurde, daß unter den Türken Waffen und Munition verteilt werden.

**St. Gallen.** Infolge der starken Regengüsse dieser Tage herrscht im Reinthal an mehreren Orten Wassernot; die Nebenbäche sind vielerorts über die Ufer getreten.

**Belgrad.** Die Verschöpfung, welche in Monastir entdeckt worden ist, war gegen das Kon-sularkorps gerichtet. Besonders bedroht waren

der französische und der österreichisch-ungarische Konsul.

### Vermischtes

Eine drollige „Ehreerklärung“ findet sich in Berliner Blättern. Sie lautet: „Nehme hiermit die Beleidigung gegen Fräulein R. . . . Elisabethstraße, zurück, erkläre sie für ein anständiges Fräulein. Bedauere diese Worte sehr. E. D.“

Ein heiteres Vorlommuis ereignete sich kürzlich auf der Strecke Kassel-Halle. Eine Landfrau mit einem ansehnlichen Korb voll Eier war in einen Schnellzug gestiegen und hatte den Korb in dem Reize zum Aufnehmen des Handgepäcks untergebracht. Da der Korb alsbald bedenkliche Tanzbewegungen unternahm, wurde der Frau geraten, den Korb auf den Fußboden zu stellen. „'s hot la G'for!“ war die sorglose Antwort. Nach einigen Stationen revidierte der Schaffner die Wagen und fand, daß die Frau schon längst an der Station vorbeigefahren war, an der sie aussteigen wollte; der Schnellzug hatte dort nicht gehalten. Die Eröffnung, daß sie nun auf einen anderen Zug warten, zurückfahren und außerdem für die zu weit gefahrene Strecke werde bezahlen müssen, nahm die Frau mit hellem Born auf, der sich mit größter Zungenfertigkeit und im schönsten Nassauer Dialekt Luft machte. In Treißen fährt der Zug gewöhnlich mit einem scharfen Knick in die Station ein. Auf diesem Moment schien der Eierkorb nur gewartet zu haben, der es sicherlich übel aufgenommen hatte, daß er durch die Schuld der Frau zu spät zum Markte kam. Ein Saltomartale und der Korb ergoß seinen Inhalt über das Haupt eines ernsten, älteren Herrn, der dem vorhergegangenen Intermezzo keinen Blick geschenkt und in eine Zeitung vertieft, vornübergebeugt, gegenübergesessen hatte. Auch die anderen Abteilinsassen bekamen mehr oder weniger von dem gelben Drei ab. Der Sturm, der nunmehr hereinbrach, ist kaum zu beschreiben. Ein jeder schimpfte auf die unachtsame Frau und verlangte Schadenersatz für seine beschädigten Sachen. Am wenigsten konnte der am schwersten betroffene Herr dazu sagen, der bestrebt war, die gelbe Brühe aus Haar und Halskragen zu schütteln. Der Schaffner, der eben dazu gekommen war, um die Frau abzuführen und dem Stationsvorstand zu übergeben, schimpfte weiblich über die Beschmutzung des Abteils und erklärte, daß die Frau 6 Mark Reinigungskosten zu zahlen haben werde; die Frau aber heulte in den höchsten Tönen um die zerschlagenen Eier. Beim Absteigen hörte man die Frau noch lamentieren: „Ich zohl la Strof, i werd de Reichsstaat verkloge!“

— Ein Lebensmüder. Von der Nybed-Brücke in Bern stürzte sich ein Mann in die Aare. Gottfried Hubacher und dessen Gattin bemerkten von ihrer Wohnung aus den mit dem Tode ringenden Mann und es gelang ihnen, vom Ufer aus den Lebensmüden mittelst des daselbst angebrachten Rettungshakens noch lebend ans Land zu schaffen.

Verantwortliche Redaktion: E. Siffert.

### Dankagung

Die Unterzeichneten erachten es als ihre Pflicht, den unbekanntem Personen (wahrscheinlich in Pfaffen wohnend), welche ihnen am 6. August am Schwarzensee so ruhmvoll zu Hilfe gekommen sind und uns das Leben retteten, den verbindlichsten Dank auszusprechen. Möge Gott sie dafür belohnen, wie sie es verdient haben.

Marie Guerig und ihre Kinder,  
Stäffis-am-See.

G. Urech, Weinhandlung in Zug, versendet einen gesunden, kräftigen, gallierten Waadtländer-Wein per Liter à 25 Rp. franco jede Schweiz. Bahnstation gegen Nachnahme. Rotwein, galliert, à 25 Rp. per Liter. Fässer leibweise. Chemisch untersucht. Gobe Auszeichnungen. Muster gratis und franco. 76

# Kauft schwarze Seide!

Garantiert solid  
**Verlangen Sie Muster** unserer Seidenstoffe von Fr. 1.10 bis Fr. 17.50 per Meter.  
 Spezialität: **Neueste Seidenstoffe für Braut-, Gesellschafts- und Strassentolletten**, auch in farbig und weiss. Peluche und Sammt.  
 Wir verkaufen **direkt an Private** und senden die ausgewählten Seidenstoffe **portofrei** in die Wohnung.  
 Wir machen **Auswahlsendungen von Nouveautés**  
**Schweizer & Co., Seidenstoff-Export, Luzern.**

## Landwirtschaftlicher Verein des Senebezirkes

**Getreidesamenausstellung mit Markt**  
 im neu erstellten Lagerhause in Dürdingen  
**den 5., 6., 7. und 8. September 1903**  
 Anmeldeformulare, sowie Programme sind bis 20. August 1903, erhältlich beim Vereinssekretär **Offner Felig**, in Dürdingen.  
**Der Vorstand.**

Sonntag, den 23. August 1903

### Musikunterhaltung

im Hotel Alpenklub, in Plaffeyen

Freundliche Einladung 926 **E. Brühlhart.**

## Bad Bonn

Sonntag, den 23. August 1903

### Konzert

gegeben von der Musikgesellschaft Dürdingen 912 H 3206 F

Montag, den 24. August

### Musikunterhaltung

Orchester Thürler von Freiburg  
 wozu freundlich einladet **Brühlhart, Wirt.**

## Regelschieben

Sonntag und Montag, den 23. und 24. August  
 bei der Wirtschaft in St. Ursen

Mehrere schöne Preise

Erster Preis: Wert 50 Franken

Es ladet freundlich ein **Das Komitee.**

Bei ungünstiger Witterung wird das Regelschieben um 8 Tagen verschoben.

Sonntag, den 23. August 1903

nachmittags

## Grosses Volksfest

im Restaurant Muffethan (Bonnefontaine)

### Hauptfestspiel

Angriff von der Cavallerie

auf einem Fels (Fahsteden)

ausgeführt von Burschen zu Pferde aus der Umgebung von Muffethan (Bonnefontaine)

Verschiedene Vergnügungsspiele

Gute Musik

Im Falle gänzlich schlechter Witterung findet das Fest an einem späteren Sonntag statt. 916 **E 3226 F**

Freundliche Einladung

## Bau- und Saghholzverkauf

Die Besitzer der rechten Hengstvorst, Gemeinde Suggisberg, schreiben hiemit 140 Bau- und Saghannen zur freien Konkurrenz aus. Das Holz wird gefälzt, entastet und befindet sich an der Senehalstrasse.  
 Offerten per Kubikmeter nimmt entgegen der Untergemeinde bis und mit 31. August. Neuenmatt, bei Suggisberg, den 18. August 1903.  
 Der Beauftragte: **Chr. Bbinden.**

## Pensionnat du Père Girard

für die Zöglinge des kantonalen Kollegs St. Michael, Freiburg (Schwyz)  
 unter der Leitung der PP. Franziskaner

Es werden Schüler des deutschen und französischen Gymnasiums, der Realschule und des Vorkurses aufgenommen. Pensionspreis Fr. 450. Gewissenhafte, körperliche und geistige Pflege, gedumige, allen Anforderungen der Neuzeit entsprechende Lokalitäten. 919 H 3234 F

Programm und Prospekt kostenlos beim **Pater Präsekt.**

Sonntag, den 23. August 1903

## Musikunterhaltung

in der 922

### Wirtschaft St. Ursen

wozu freundlich einladet **Der Wirt.**

## Frei- und Grümpelschießen

in Seitenried

Sonntag, den 23. August 1903, von mittags 12 Uhr an  
 Von den Doppelgeldern im Freistich gelangen 80 % zur Verteilung

Schützenfreunde sind freundlich eingeladen

923 **Das Komitee.**

## MAGGI'S Suppen-Rollen

sind die besten aller ähnlichen Produkte

## Zu verpachten

im Seebezirke, im Friedensgerichtskreise von Rurlin, ein  
**Heimwesen von 30 Zucharten**

in Matt- und Ackerland, erster Qualität. Geräumiges Betriebsgebäude. Antritt auf 22. Februar 1904. 925  
 Offerten unter Chiffre H 3247 F an Haasenstein & Vogler, Freiburg.

## Sackgumpet

in der

### Winte zu Leutlingen

Sonntag, den 23. August

mit 914 H 3216 F

### Musikunterhaltung

wozu freundlich einladet **Alphonstine Räch, Wirtin.**

## Zu verkaufen

ein gutes Heimwesen von 70 Zucharten, an einem einzigen Stück, wovon 60 Zucharten in Futter. Eine Walbparzelle, reichlich Wasser, Scheune mit Einfahrt, Zahlungserleichterungen.  
 Schriftliche Offerten unter Chiffre H 200 F an Haasenstein & Vogler, Freiburg. 418

## für Dachdecker

Zwei Dachdeckerstellen, welche im Schindelmaachen auch gut grüßt sind, finden sofort dauernde Beschäftigung, sowie auch für den ganzen Winter bei **Jos. Wäris**, Wohl, Dachdeckermeister, im Nied. Plaffeyen. 921 H 3242 F

## Verloren

Sonntag, den 16. August ist zwischen Tasterz und Dürdingen eine Damascenerin verloren gegangen. Der ehrliche Finder ist gebeten, gegen Finderlohn dieselbe beim **S. Wühlhauser**, im Bahnhofshotel in Dürdingen abzugeben. 918 H 3232 F

## Magazin

Zu vermieten das hübsche Delikatessenmagazin, Kurlengasse, 256, für jeden Artikel geeignet. Antritt nach Belieben. Preis: **Fr. 20 per Monat.** Ebenfalls eine hübsche Wohnung in der B. Etage à Fr. 15. 915  
 - Sich zu wenden im ersten Stock genannten Hauses. H 3224 F